REPUBLIK ÖSTERREICH (1918 – 2018)

12. November 1918 – erklärte die Provisorische Nationalversammlung **„Deutsch-Österreich“ zur Republik** und zum **„Bestandteil der Deutschen Republik“**.

19. Februar 1919 – siegten die Sozialdemokraten in den Wahlen zur Konstituierenden Nationalversammlung und bildeten eine sozialdemokratisch-christlich-soziale Koalitionsregierung (1919-1920) unter dem Staatskanzler Karl Renner. Zum Staatspräsidenten wurde Karl Seitz, SPÖ, (1919-1920) gewählt. Ihm folgte der erste Bundespräsident Michael Hainisch, CS, (1920-1928).

**10. September 1919 – Friedensvertrag von St. Germain**:

- Abtretung von Südtirol bis zum Brenner, von Triest und Istrien an Italien, von Dalmatien, Krain und einigen Gebieten Kärntens an Jugoslawien;

- Anerkennung der Selbstständigkeit Ungarns, der Tschechoslowakei, Polens und Jugoslawiens;

- Verbot des Namens „Deutsch-Österreich“;

- Verbot des Anschlusses an das Deutsche Reich;

- Einschränkung des Berufsheers auf 30.000 Mann.

1920 – neue demokratische Bundesverfassung: neben den direkt gewählten Nationalrat trat eine Ländervertretung (Bundesrat) in Kraft – beide Kammern bildeten die Bundesversammlung, die den Bundespräsidenten wählte.

***A) die bürgerlichen Koalitionsregierungen (1920 - 1932)***

17. Oktober 1920 – Wahlsieg der Christlich-Sozialen (CS), die Sozialdemokraten gingen in die Opposition, bis 1932 regierten die Christlich-Sozialen mit Großdeutschen und dem Landbund zusammen.

Österreich trat in den Völkerbund ein, Abstimmungen in einzelnen Bundesländern fielen zu Ungunsten des selbstständigen Landes aus, man wünschte den Anschluss an Deutschland. Erst der Regierung unter Bundeskanzler **Ignaz Seipel** (1922 – 1924, dann wieder 1926 – 1929) gelang es, Finanzen und Wirtschaft teilweise zu sanieren und zu stabilisieren. Die Spannungen zwischen den Bürgerlichen (Christlich-Soziale, Großdeutsche, Landbündler) und den Sozialisten (Sozialdemokraten) arteten durch Eingreifen der Wehrverbände, des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbundes sowie der bürgerlichen Heimwehr in einen latenten Bürgerkrieg aus, der in den wirklichen tatkräftigen Bürgerkrieg von 1934 mündete.

1927 – sozialistischer Aufruhr in Wien mit dem Brand des Justizpalastes;

1929 – Änderung der Bundesverfassung, die das Amt des vom Volk direkt gewählten Bundespräsidenten stärkte;

1929 – 1934 Wirtschaftskrise verunsicherte noch mehr die dauerhaft gespannte politische Lage im Land;

1931 – Projekt der Zollunion mit Deutschland scheiterte am Widerstand Frankreichs.

***B) die „austrofaschistische Diktatur“ (1932 – 1938)***

Der Regierung unter Bundeskanzler **Engelbert Dollfuß** (1932 – 1934, ermordet), die in ihren Anfängen auf Christlich-Soziale, den Landbund und den Heimatblock gegen die Opposition der Sozialdemokraten und Großdeutschen stützte, gelang es noch die Verlängerung der Völkerbundanleihe unter Verzichterklärung des Anschlusses an das Deutsche Reich bis 1952 durchzusetzen.

**März 1933** – wurde **ein autoritäres Regime** errichtet.

Im Mai 1933 gründete der Bundeskanzler die allumfassende **Vaterländische Front (VF)** als die politische Einheitsbewegung. Die demokratische Verfassung wurde aufgehoben, man regierte mit Hilfe des „Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes“ von 1917.

Die politischen Auseinandersetzungen beendete die Bundesregierung mit dem **Verbot der Nationalsozialisten** (1933) und nach dem Bürgerkrieg vom Februar 1934 mit dem **Verbot der Sozialdemokraten**. Die einzige zugelassene Partei war die VF.

1934 – die „berufsständische Verfassung“ (Ständestaat) wurde angenommen, die den Einfluss des faschistischen Italiens auf Österreich vertiefte.

25. Juli 1934 – der nationalsozialistische Putsch brach aus, in dem der Bundeskanzler Dollfuß ermordet wurde. Hitler distanzierte sich von ihm ab, als italienische faschistische Truppen am Brenner aufmarschierten.

Die Regierung der VF unter Bundeskanzler **Kurt Schuschnigg** (1934 – 1938) konnte das Land kaum noch stabilisieren.

1936 – das Freundschaftsabkommen mit Hitler-Deutschland wurde unterzeichnet, in dem sich Österreich verpflichtete die Nationalsozialisten zu amnestieren und seine Außenpolitik der deutschen anzupassen.

12. Februar 1938 besuchte Schuschnigg Hitler, um Österreich zu retten: amnestierte alle Nationalsozialisten und nahm in die Regierung den Nationalsozialisten Arthur Seyß-Inquart (1892 – 1946, in Nürnberg hingerichtet) als Innenminister auf. Die für den 13. März anberaumte Volksabstimmung scheiterte an dem **Ultimatum des Deutschen Reiches**, Schuschnigg trat zurück, Seyß-Inquart bildete eine nationalsozialistische Regierung und deutsche Truppen marschierten in Österreich ein.

**Am 13. März 1938 wurde Österreich an das Deutsche Reich als Ostmark (bis 1945) angeschlossen.**

***C) die Ausrufung der Republik: Okkupationszeit (1945 – 1955)***

27. April 1945 – die Provisorische Regierung unter Karl Renner (April bis Dezember 1945), kontrolliert von den Besatzungsmächten, erklärte die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Österreichs. Nach dem Vorbild Deutschlands wurden Österreich und Wien in vier Sektoren geteilt.

25. November 1945 – die ersten Nationalratswahlen. Wählen durfte man zwischen drei zugelassenen Parteien – der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ), der Österreichischen Volkspartei (ÖVP, Nachfolgerin der Christlich-Sozialen der Vorkriegszeit) und der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ). Alle drei bildeten die erste Regierungskoalition unter Bundeskanzler Leopold Figl/ÖVP (1945 – 1953). Die KPÖ trat 1947 aus der Regierung aus.

Die innenpolitische Stabilität durch die großen Koalitionen ÖVP/SPÖ (**ein Proporz-System, das auch als Sozialpartnerschaft bezeichnet ist und die richtige Opposition ausschließt**, dauerte bis 1965 an) und sowjetische Zugeständnisse nach dem Tod Stalins 1953 erleichterten der Regierung unter Bundeskanzler **Julius Raab/ÖVP** (1953 – 1961) die Aushandlungen über den Staatsvertrag, mit dessen Ausrufung die Okkupationszeit in Österreich beendet war.

***D) Die Zweite Republik***

**15. Mai 1955 – der ausgerufene Staatsvertrag** mit den Alliierten hob die Besatzung Österreichs gegen die bis 1964 geltenden materiellen Verpflichtungen auf.

**26. Oktober 1955** (seit 1965 der österreichische Staatsfeiertag) verpflichtete sich Österreich zur **freiwilligen Neutralität** nach schweizerischem Vorbild. Im Dezember wurde das Land in die UNO aufgenommen.

1966 – der Wahlsieg der ÖVP beendete die Ära der großen Koalitionen, eine reine ÖVP-Regierung unter Bundeskanzler Josef Klaus (bereits 1964 – 1970) entstand.

2. Dezember 1969 – einigte sich Österreich mit Italien in der Südtirol-Frage, danach wurde die Autonomie für Südtirol von der italienischen Regierung erweitert.

**1970 – 1983 – „Ära Kreisky“:** SPÖ-Regierungen unter Bundeskanzler Bruno Kreisky reformierte und modernisierte Österreich.

1983 – 1986 Koalitionsregierung SPÖ/FPÖ unter Bundeskanzler Fred Sinowatz, die wegen der Wahl des Rechtspopulisten Jörg Haider zum FPÖ-Vorsitzenden erneut 1987 – 2000 zur großen Koalition SPÖ/ÖVP zuerst unter Bundeskanzler Franz Vranitzky/SPÖ (1987 – 1997), dann unter Viktor Klima/SPÖ (1997 – 2000) führte.

**1993 – 1995 rechtsradikale Briefbomben- und Bombenanschläge** auf Menschenrechtler, Roma und Ausländer (die UNO-Flüchtlingskommission erklärte Österreich am 8. April 1994 für „ein generell nicht sicheres Drittland“ für Asylbewerber).

**1. Jänner 1995 – Beitritt der EU**

2000 – 2007 eine ÖVP/FPÖ Koalitionsregierung unter Bundeskanzler Wolfgang Schüssel/ÖVP brachte Österreich die Einfrierung der Beziehungen von Seiten der 14 EU-Mitgliedsstaaten (Wirkungsraum von Februar bis September 2000).

**12. Dezember 2001** wurde **die „Allianzfreiheit“** beschlossen, die das Neutralitätsprinzip mit der Möglichkeit zu einem NATO-Beitritt ersetzte.

1. Jänner 2002 – Einführung des Euro

2007 – 2017 große Koalition SPÖ/ÖVP unter den sozialdemokratischen Bundeskanzlern Alfred Gusenbauer (2007 – 2008), Werner Faymann (2008 – 2016) und Christian Kern (2016 – 2017).

Ab 2017 nach den Wahlen wurde eine ÖVP/FPÖ Koalition unter dem jungen Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) gebildet. Ab 2017 übt das Amt des Bundespräsidenten zum ersten Mal ein Vertreter der Grünen, Alexander van der Bellen.